

Keller, Gottfried: 5 (1854)

- 1 Und einer kommt und raunt mit trübem Mut,
- 2 Wie rettungslos ein königliches Blut,
- 3 Indes das Haus in Rauch und Schutt verfliegt,
- 4 Tief unter ihm in schnöden Banden liegt.

- 5 Goldfarbner Löwe, seufzt' der edle Wein
- 6 Seit Jahr und Tag im dunklen Eichenschrein,
- 7 Und ob ihm trampelte der geiz'ge Wicht,
- 8 Ließ keinen Tropfen an das Tageslicht.

- 9 Wenn still der Sonnenschein das Haus umfing
- 10 Und singend ein Gesell vorüberging,
- 11 Ein fröhlich dürstender mit warmem Blut,
- 12 Dann wallt' es unten auf mit süßer Wut:

- 13 O laßt mich an des Tages heitern Blick,
- 14 Ich bring euch Freiheit, Freude, Lieb und Glück!
- 15 Laßt schäumend mich entgegensprühn dem Lied,
- 16 Das aus der frohen Menschenkehle zieht!

- 17 Umsonst verhieß er reichen Minnelohn,
- 18 Gefesselt blieb der goldne Sonnensohn;
- 19 Nicht wahr, ihr alle, die ihr Herrscher heißt,
- 20 Es ruht sich wohl auf unterdrücktem Geist?

- 21 Nun wankt und stürzt das morsche Sündenhaus,
- 22 Doch unter seinen Trümmern atmet aus,
- 23 Vergessen, was so lang das Licht gesucht. –
- 24 Heil unsrer jungen Reben süßer Frucht!